Wohnen im Klassenzimmer

Die ehemalige Regelschule Heckenrosenweg 2 in Erfurt wird zu einer altersgerechten Wohnanlage umgestaltet.

ohl an kaum einem Gebäude ist der demographische Wandel so gut ablesbar wie an einer leerstehenden Schule. Wo gestern noch Kinderlachen durch die Gänge hallte und Schüler in den Bankreihen beim Lernen schwitzten, künden heute lediglich bemalte Wände und zurückgelassenes Mobiliar von der einstigen Funktion.

So auch (noch) in der vormaligen Regelschule im Erfurter Heckenrosenweg, gelegen am Wiesenhügel und nur wenige Gehminuten vom Ortsteilzentrum entfernt.



Die Betreibung einer Schule kostet Geld, egal ob viele Kinder hier lernen oder nur wenige. Geld, das angesichts einer schmalen Stadtkasse rar ist, so auch in Erfurt.

Der Erfurter Stadtrat tagt und beschließt, daß die Kinder vom Heckenrosenweg umziehen müs-

sen und nun woanders die Schulbank drücken.

Zurück bleibt das nicht mehr benötigte Gebäude. Was läßt sich damit anfangen?

Für sich betrachtet, liegt der Idee eine einfache mathematische Gleichung zugrunde. So entspricht ein Klassenzimmer von 50 bis 60 Quadratmeter in idealer Weise der Größe einer gut vermietbaren Wohnung. Wäre es also nicht naheliegend, in die Abfolge der vormaligen Klassenzimmer eine Wohnfunktion zu implementieren?

Die zunächst vage Idee läßt die Planer der "Projektscheune" aus St. Kilian nicht mehr los. Sie beginnt, zunächst noch auf dem Papier, zu reifen. Bedarfsermittlungen und eine ungebrochene Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum in Erfurt führen zu einer weiteren Konkretisierung des Projektzieles. Die Stadt Erfurt lobt zum "Wohnen im Klassenzimmer" ein Interessenbekundungsverfahren aus, das die Arbeiterwohlfahrt Thüringen als potenter Bauherr und



Darstellung der baulichen Perspektive der früheren Regelschule im Erfurter Heckenrosenweg: Neues Zuhause für 70 Bewohner. Grafiken (2): PROJEKTSCHEUNE

Betreiber für sich entscheiden kann. Es werden weitere Partner gesucht und mit der gleichfalls in Erfurt ansässigen Wohnungsgenossenschaft "Gut Heim" auch gefunden. Nun entsteht in wenigen Monaten ein beispielgebendes Gemeinschaftsvorhaben, das in sich die Kompetenz eines Profis der Wohnungswirtschaft mit den Erfahrungen eines großen Wohlfahrtsverbandes auf sozialem Gebiet vereint.

Der Spatenstich ist schon fest für den kommenden März geplant. Bereits im Frühjahr des darauf folgenden Jahres werden etwa 70 Bewohner in der dann neugestalteten "Schule" ein neues Zuhause finden.

Aus baulicher Perspektive hat dann ein in vielen verschiedenen Variationen existierender Typenbau durch die Neuformulierung seiner funktionalen und wirtschaftlichen Potentiale eine äußerst interessante

Nachnutzung erfahren.

Wer noch mehr erfahren will, findet mit der Umgestaltung der vormaligen Döllbergschule in Suhl ein gelungenes und bereits realisiertes Beispiel.

PI-PS

Zur Sache

Für sich betrachtet, liegt der Idee eine

einfache mathematische Gleichung zugrun-

de. So entspricht ein Klassenzimmer von

50 bis 60 Quadratmeter in idealer Weise

der Größe einer gut vermietbaren Wohnung.

Das sind Projektmerkmale:

- Barrierefreie Gestaltung aller Bereiche / Außenanlagen
- Erschließung der Wohnungen erfolgt über Laubengänge mit Aufenthaltsqualitäten
- Großzügige, durchgrünte Freianlagen mit vielfältigen Mög lichkeiten der Kommunikation
- Begegnungsstätte / Gemeinschaftsräume (190 Quadratmeter) im Souterrain
- Concierge als soziale Ansprechpartnerin mit Büro
- Auf Wunsch umfangreiches Betreuungs- und Versorgungsangebot möglich
- Günstiges Betriebskostenniveau (Energieeffizienzhaus)
- Alle Wohnungen im Sinne der DIN 18025 Teil 2 altersgerecht

www.nti-online.net